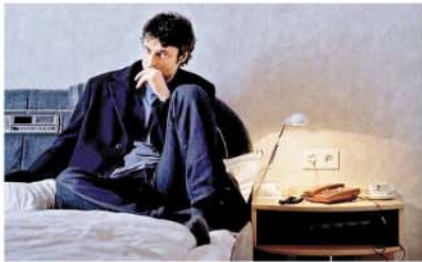


In Kürze



Alfred Dorfer balanciert in seinen Stücken immer gekonnt zwischen Satire, Theater und schräger Philosophie. Foto: petergaul.com

Kabarett mit Alfred Dorfer

Breitenwang – Das Kulturforum Breitenwang lädt ein zum Kabarett „fremd“, ein Stück von Alfred Dorfer.

Ist es noch Kabarett oder schon Theater? Die Frage erübrigt sich. Es ist Alfred Dorfer, der wie immer gekonnt zwischen Satire, Theater und schräger Philosophie balanciert. Der Titel deutet es schon an: Reicht die Biografie, die man lebt, aus oder entsteht sie erst,

wenn man sie mit geträumten Biografien teilt? Er fragt sich, welche eigenen Bilder man vor einer visuellen Welt noch verteidigen kann. Mit den Musikern aus Dorfers „Donnerstark“-Show: Peter Herrmann, Lothar Scherpe und mit Günter Paal. Das Stück spielt am Freitag, den 26. Februar, um 20 Uhr im VZ in Breitenwang. Restkarten sind noch unter Tel. 0562 72/62516 erhältlich.

EKIZ Silz startet ins neue Semester

Silz – Mit dem Vortrag „Gesund beginnt im Mund“ heute Montag gibt Alexandra Bodmann, Fachärztin für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Kinderzahnärztin, Kinderzahnärztin, einen Überblick über die Kinderzahnheilkunde. Beginn ist um 19.30 Uhr im Jugendheim Silz. Ebenfalls heute startet „Spielend ins Reich der Musik“ für Kinder von 18 bis 36 Monate mit Begleitperson. Treffpunkt ist von 10.15 bis 11.15 Uhr in der Musikschule Silz. Anmeldungen unter Tel. 0664/5435577.

Bauernbühne mit neuem Stück

Berwang – Die Bauernbühne Berwang präsentiert das Stück „Chaos GmbH und Co“ ein Lustspiel in drei Akten von Frank Ziegler. Gespielt wird jeden Donnerstag bis Ostern um 20.15 Uhr im Gemeindehaus, im Theaterkeller. Kartenreservierungen unter: 05673/20000400.

Todesfälle

In **Vils**: Anton Lob, 95 Jahre. In **Wängle**: Gertrud Barbit, geb. Fischer, 75 Jahre. In **Axams**: Tilly Happ, geb. Haid, 74 Jahre. In **Oberperfuss**: Albrecht Fritz, 81 Jahre. In **Steinach a.Br.**: Franz Hörtnagl, 76 Jahre. In **Sautens**: Walter Sommer, 42 Jahre. In **Längenfeld**: Otto Hausegger, 73 Jahre. In **Nauders**: Siegfried Ploner, 86 Jahre. In **Innsbruck**: Christine Walter, 62 Jahre. In **Hall**: Christine Costa, (keine Altersangabe). In **St. Georgenberg Fiecht bei Schwaz**: Mag. pharm. Traudl Scheiring, 82 Jahre. In **Jenbach**: Hermann Pfister, 83 Jahre. In **Maurach a.A.**: Josef Taxauer, 88 Jahre. In **Kramsach**: Aloisia Stöger, geb. Lettenbichler, 83 Jahre.

Grauvieh aus Tirol ist auf weltweiter Erfolgstour

27 Grauviehkühe und ihre Züchterinnen bzw. Züchter waren Hauptdarsteller einer ungewöhnlichen Nachtaktion: der großen „Nacht der Edelweißgrauen“.

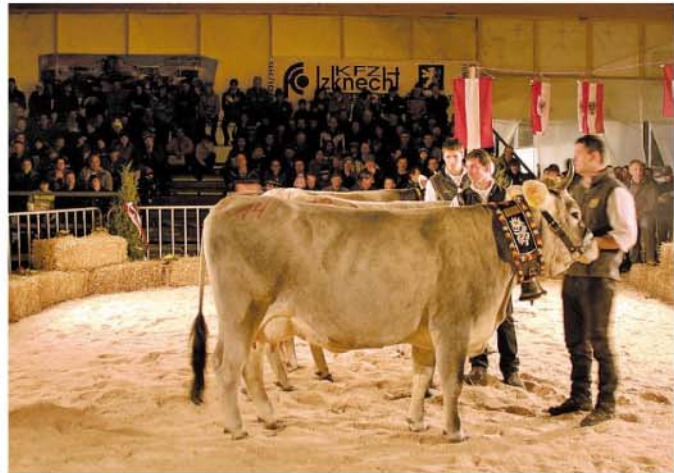
Von Renate Schnegg

Imst – Was tut Jungbauer bzw. -bäuerin Samstagabend, wenn ihm oder ihr die Disco zu langweilig erscheint? Genau, man geht ins Agrarzentrum West in Imst, weil dort der Bär los ist, besser gesagt, das Tiroler Grauvieh.

27 Jungzüchterinnen und -züchter aus Tirol stellten sich mit ihren Tieren der Konkurrenz. Sie gehören zu den 300 Mitgliedern des vor 13 Jahren gegründeten Jungzüchtervereins Edelweißgrau, der bereits fünf Nightshow's organisierte. Die Mitglieder sind zwischen sechs und 35 Jahre alt und haben eines gemeinsam: Sie stehen auf Tiroler Grauvieh.

Ihre besten Erstlingskühe präsentierten sie, wie man es sonst nur von Misswahlen kennt: mit Musik und Lichtshow, heftig beklatscht vom Publikum, das die Tribünen bis auf den letzten Platz füllte. Im Gegensatz zu Misswahlen wurde von Preisrichter Hans Pittl aus Ladis aber nicht nur die Schönheit der Tiere bewertet, wie Geschäftsführer Peter Pranger erklärt: „Es geht vor allem auch um das Herrichten und die Präsentation der Tiere. Das will gekonnt sein.“

Die beste Vorführung legte Kuh Sementa von Josef Geisler und Carina Peter (Hart im Zillertal) hin, das schönste Euter hatte Kuh Evi von Ro-



Die Vorführung war proppenvoll, als die Tiroler Grauvieh-Jungzüchter ihre Tiere präsentierten. Foto: Schnegg

land Hausegger (Längenfeld), den Gesamtsieg ließ sich Kuh Glück von Daniel Gruber (Flauring) nicht nehmen. Das Kalb von Paul Strickner (Gries am Brenner) wechselte für 1.320 Euro den Besitzer, ein Jungbrind von Reinhold Hausegger für 2060 Euro.

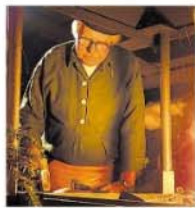
Generell geht es dem Tiroler Grauvieh recht gut: Es hatte zwar im letzten Jahr einen leichten Preisrückgang zu verzeichnen, von Preiseinbrüchen kann aber nicht gespro-

chen werden. „Zudem werden die Tiere nicht nur auf Versteigerungen verkauft, sondern auch ab Hof. Die Züchter sind nicht auf Zwischenhändler angewiesen“, sagt Pranger.

Weil das Grauvieh im Vergleich zu anderen Rinderrassen genügsam, geländegängig und fruchtbar ist, zeigen viele europäische Länder Interesse an den „Tiroler Grauelen“, allen voran die Schweiz – zur Fleischproduktion auf Grünlandbasis. Aber nicht nur das:

Letztes Jahr wurde Grauviehsamens nach Afrika exportiert. „Es gibt bereits die ersten afrikanischen Rinder, welche von Tiroler Grauviehtieren garantiert trächtig sind“, teilt der Geschäftsführer des Tiroler Grauviehzuchtverbandes, Otto Hausegger, nicht ohne Stolz mit.

Und der nächste Tirol-Export über den großen Teich ist schon in Vorbereitung: Das Grauvieh soll Kanada erobern.



Kunstschmied Martin Gstrein stellt in Galtür aus. Foto: Haasler

Schmiedekunst im Alpinarium

Galtür – Martin Gstrein, besser bekannt als der Schmied von St. Christina, stellt im Alpinarium aus. Schmied wurde am 26. 11. 1938 in Zams geboren und lebt und arbeitet jetzt in Ried. Von sich selbst sagt er: „Als Schmied wird man geboren!“ Der Umgang mit Feuer und Wasser, die Geräusche und der aufsteigende Wasserdampf faszinieren ihn nach so vielen Jahren praktischer Tätigkeit als Kunstschmied immer noch. Die Vernissage zu seiner Ausstellung findet am Freitag, 26. Februar, um 19 Uhr statt.

Nachtrodeln auf der Ehrwalder Alm

Ehrwald – Zweimal die Woche gehört die beleuchtete Talabfahrt der Ehrwalder Alm am Abend den Rodlern. Jeden Dienstag und Freitag ist die Bahn von 18.30 bis 21.30 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter info@zugspitze.at.

Sprechtag für die Bauern

Reutte – Morgen, 23. Februar, finden die Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der Bauern statt. Von 8 bis 11 Uhr ist in der Bezirkslandwirtschaftskammer Reutte jemand zu sprechen und von 14 bis 15 Uhr im Gemeindeamt in Elbigenalp.



Grenzüberschreitender Kulturführer ist Inbegriff gelebter Partnerschaft: Projektleiter Simon Gehring, Landrat Gebhard Kaiser, Alfons Zeller (TVB Allgäu/Bayerisch-Schwaben) und Günter Salchner (REA) (v.l.). Foto: REA

Kultur verbindet Allgäu und Außerfern

Kempten, Reutte – Ohne Allgäuer Publikum blieben viele Reihen bei Außerferner Veranstaltungen leer. Der Euregio-Kulturführer wirbt seit 14 Jahren für Außerferner Veranstaltungen.

Der Oberallgäuer Landrat Gebhard Kaiser präsentierte kürzlich die 14. Ausgabe des gemeinsamen Kulturführers der Regionen Allgäu, Kleinwalsertal und Außerfern. Was 1997 als kleines EU-Projekt begann, hat sich zum Inbegriff gelebter Partnerschaft in der Euregio entwickelt. „Erst wenn eine Initiative ohne Förderungen auskommt, hat sie den Praxistest bestanden. Dies ist uns mit dieser Broschüre geglückt“, resümiert REA-Geschäftsführer Günter Salchner.

REA kümmert sich seit Beginn um die Sammlung von Terminen und die Finanzierung auf Tiroler Seite. Das Außerfern ist für Großveranstaltungen oft zu klein. „Drei Viertel aller Besucher der Gerwally Freilichtbühne kommen aus dem Allgäu“, weiß Michael Kohler, Geschäftsführer des TVB Lechtal. „Dieser grenzüberschreitende Kulturführer trägt seinen Anteil dazu bei“, ergänzt Kohler. Über die Partnerschaft mit der Allgäu Marketing GmbH wird diese Broschüre auch in ganz Deutschland gestreut. Der grenzüberschreitende Kulturführer liegt in allen Außerferner TVB-Büros auf und kann zudem beim Verein REA angefordert werden unter rea@allesausserfern.at. (ls)

„Sind Alternative für Unzufriedene“

„Gemeinsam für unser Imst“ nennt sich die neunte wahlwerbende Liste.

Imst – Am 12. Jänner nahm die jüngste der wahlwerbenden Listen ihre Arbeit auf. „Es gehören neue Meinungen und ein neuer Wind in die Stadt hinein“, sagt Listenführer Friedl Fillafer. „Es geht um die Zusammenarbeit aller Mandatäre für die Imster.“ Man wolle Sachverhalte diskutieren, blinde Zustimmung zu Vorhaben gebe es keine. „Wir wollen aber auch keine Querulanten sein“, macht Herbert Ladner, Nummer zwei der Liste, deutlich. Sei eine Sache gut, werde man sie unterstützen. „Bislang war es schon so, dass die Interessen bestimmter Gruppen im Vordergrund standen“, fügt Ernst Kranewitter an. „Und die Gemeinde darf keinesfalls Spielball bestimmter Grup-

pen sein“, präzisiert Fillafer. Der mehr Bürgernähe fordert. „Steht ein Projekt an, muss zuerst im Umfeld eruiert werden, ob es dieses Projekt überhaupt verträglich.“ Dann müsse die Kostenentwicklung begleitet werden. Ambitionen auf den Bü-

gemeistersessel gibt es keine, ein Mandat wird angepeilt. Für Wünsche und Beschwerden der Bürger sind ab sofort zwei Briefkästen aufgehängt: in der Hermann-Gmeiner-Straße und beim Schützenheim. Ist eine Adresse angeführt, „bekommt der Schreiber verlässlich Antwort“, verspricht Fillafer. Eine Homepage soll folgen. (jenny)

Bezirk Imst
Gemeinderatswahlen 2010



Ernst Kranewitter, Herbert Ladner, Listenführer Friedl Fillafer, Helmuth Gadner und Marlene Kirschner (von links). Foto: Schnegg